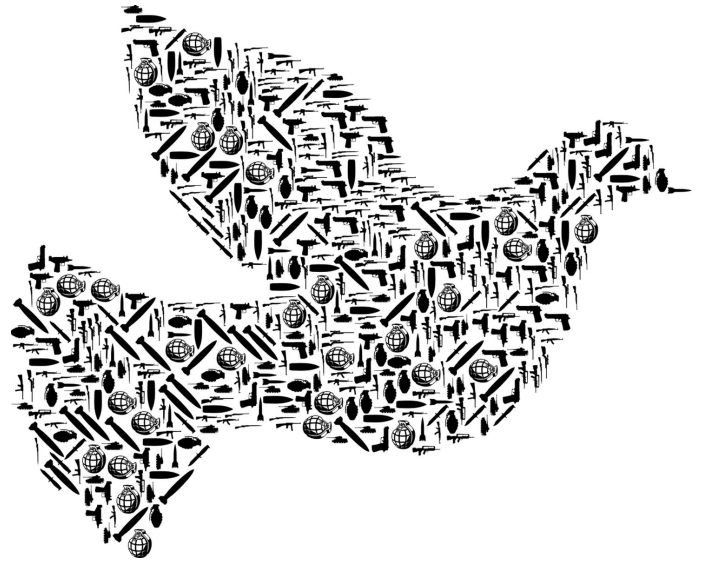


# Frieden gestalten: gewaltfrei, gerecht und schöpfungsgemäß

Impulse für Hauskreise und Kleingruppen



## 5.4 Fleischproduktion und Fleischkonsum

### Einführung

**Wahrnehmung:** Grenzenloser Konsum in den Industrieländern und zunehmend auch in den Schwellenländern wird oft erst ermöglicht durch menschenunwürdige Arbeitsbedingungen in den Entwicklungsländern. Im Kampf gegen die extreme Armut gibt es zwar langsame Fortschritte, aber die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer. Inzwischen besitzt 1% der Menschheit 50% des Weltvermögens.

Leiden tun unter Armut vor allem Kinder. Die Welternährungsorganisation FAO geht im Jahr 2015 von 795 Millionen Menschen aus, die täglich hungern. 160 Millionen Kinder unter fünf Jahren sind für ihr Alter zu klein, weil sie nicht genug zu essen haben.

Armut und Hunger haben dabei weniger mit persönlichen Anstrengungen oder umweltbedingten Einflüssen (von den Einflüssen des Klimawandels mal abgesehen) zu tun, sondern sind in vielen Ländern eng verknüpft mit Vertreibung durch Bürgerkriege und Landenteignung, Korruption bei Machteliten, steigenden Nahrungsmittelpreisen, fehlenden politischen Willen zu einer gerechten Verteilung, wachsender Fleischproduktion und mit dem Anbau von Energiepflanzen für Agrosprit und Bioenergie.

**Fakt ist:** Auf der Erde wächst mehr Getreide, als die Menschen essen können.

**Beurteilung:** „Wirtschaftssysteme unterstehen dem Urteil Gottes.“<sup>1</sup> Dieses Zitat aus den Sozialen Grundsätzen der EmK soll motivieren, verherrende Entwicklungen in unserer Welt einzuordnen. Wenn Menschen als Arbeitssklaven ausgebeutet werden, Kindern die Kindheit geraubt und eine Schulbildung vorenthalten wird; wenn Hungerlöhne Teil des wirtschaftlichen Systems sind, ist das System von Produktion und Handel krank.

<sup>1</sup>Verfassung, Lehre und Ordnung der EmK (Frankfurt am Mai 2014), Kapitel „Soziale Grundsätze“ Teil IV, Einleitung



**Handlungsmöglichkeit:** Ein wirksamer Kampf gegen Hunger, Armut und Ausbeutung braucht die Stärkung der betroffenen Zivilbevölkerung und einen Bewusstseinswandel bei uns. Die Kluft zwischen Arm und Reich kann wohl nur dadurch vermindert werden, dass die Ansprüche in den Industrienationen zurückgeschraubt werden, das Konsumverhalten kritisch überprüft, eingeschränkt und der Ressourcentransfer von Nord nach Süd verstärkt wird. Priorität muss die Partnerschaft mit den notleidenden Menschen haben.

## Biblische Auseinandersetzung

Lesen Sie die folgenden Bibelabschnitte und tauschen Sie sich über die Frage aus, welche konkrete Verantwortung sich daraus für den Menschen im Hinblick auf den Fleischverbrauch und den Konsum anderer tierischer Produkte ableiten lassen.

- 1. Mose 2,15: Und Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren.
- 1. Mose 9,2: In eure Hand sind sie gegeben.
- Hiob 12,7f: Frag doch die Tiere, sie werden dich lehren, und die Vögel des Himmels, sie erzählen es dir. Sprich zur Erde, sie wird dich lehren, die Fische des Meeres künden es dir.
- Psalm 36,7: Mensch und Tier rettetest du, Jahwe.
- Sprüche 12,10: Der Gerechte kennt die Bedürfnisse seines Viehs.

## Persönliche Auseinandersetzung

In Vorbereitung auf den Hauskreis könnte die Bitte an alle formuliert werden, mal zu protokollieren wieviel Fleisch und/oder andere tierische Produkte in den letzten sieben Tagen konsumiert wurden.

Tauschen Sie sich über Ihre Ernährungsgewohnheiten aus.

Achten Sie dabei darauf, dass Sie nicht wertend die Gewohnheiten bei anderen hervorheben, sondern bei sich bleiben.

## Konkretes Tun

In der Einführung wurde schon deutlich, dass stärkere staatliche Maßnahmen weder in Sicht sind, noch konkret dazu beitragen könnten, den persönlichen Fleischkonsum einzuschränken. Überlegen Sie deshalb gemeinsam, wie Sie ganz persönlich tierische Produkte durch andere Lebensmittel ersetzen können (z.B. beim gemeinsamen Essen im Hauskreis).

**TIPP:** Denken Sie darüber nach, ob Ihre Überlegungen es nicht wert sind, mit Ihrer gesamten Gemeinde geteilt zu werden. Im besten Fall, gewinnen Sie noch weitere Mitstreiter.



## Abschluss

Gemeinsam singen, zum Beispiel: Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr (GB 52)

In einer Gebetsgemeinschaft können Sie für die Anliegen beten, die Ihnen in der Auseinandersetzung mit den Themen Ausbeutung, Armut und Hunger bewusst geworden sind.

Abschluss mit dem Vaterunser

Impuls erstellt von Ralf Würtz  
Fachkommission für Hauskreise und Kleingruppen



Bildungswerk  
Evangelisch-methodistische Kirche

